



Fig. 172

Pöggstall, Ansicht des Schlosses nach der Radierung von 1672 (S. 163)

## Pöggstall, Markt

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken von 1628 an, Kirchenrechnungen seit 1724 und Pfarrgedenkbuch. — Gemeindefachiv mit Bestätigung des Wochenmarktes durch Kaiser Josef II. 13. Oktober 1789 und Handwerksordnungen der Maurer und Zimmerleute von Kaiser Ferdinand II. 9. Mai 1625, nachdem die frühere Ordnung im Bauernkriege verloren gegangen war; der Zimmerleute von Kaiser Ferdinand III. 2. März 1638 und Abschriften der Ordnung der Steinmetze deutscher und welscher Nation bei der Haupthütte zu St. Stephan in Wien vom 6. September 1628 sowie der Wiener Hafnerordnung von Kaiser Ferdinand III. 23. März 1652 u. a., im ganzen 7 Pergamentlibelle und einige Papierschriften. Das Siegelstöckel des Marktsiegels aus dem XVII. Jh. enthält in einer Kartusche eine geharnischte Hand mit lorbeerumwundenem Degen. Umschrift: *Insigel des hochgr.(ällich) Sinz.(endorfschen) Marck. Peggstall.* — Schloßarchiv mit 30 Pergamenturkunden der Herrschaft Pöggstall von 1578 an und 37 Pergamenten der Herrschaft Leiben bis 1466 zurück. — Archiv des k. k. Bezirksgerichtes mit älteren Grundbüchern, darunter Grundbuch der St. Gotthardskirche in Raxendorf von 1673, der St. Andreaskirche zu Heiligenblut 1767 und Gewährbuch der Pfarre Weiten von 1722.

Literatur: REIL, Donauländchen 335—367; SCHWETTER, Heimatskunde des polit. Bezirkes Amstetten; Diözesanblatt IX 205—212. (Kirchen) W. A. V. V 122—124. — (St. Annenkirche) M. Z. K. N. F. V S. CLXIV. — (Glocken) FAHRNGRUBER 156—157. — (Glasgemälde) FAHRNGRUBER in W. A. V. 1897, 25. — (Grabsteine) M. W. A. V. 1899, 224.

Alte Ansichten: 1. Radierung von G. M. Vischer von 1672 (Fig. 172). — 2. Motivbild von 1687 in der Kirche zu Heiligenblut, Ölgemälde mit Darstellung von Kirche, Schloß und Markt. — 3. Tapetenmalerei in Leimfarbe von etwa 1780 im Schlosse Pöggstall. — 4. Abbildung im Schlosse Laxenburg. — 5. Zwei Abbildungen der West- und Südseite von Jaschki. — 6. Zwei Ölgemälde von Theodor Ender 1831 im Schlosse Persenbeug, dazu eine Aquarellskizze im Landesarchiv in Wien (D XX 32).

Fig. 172.

1380 war P. ein Dorf (Diözesanblatt IX 206). Widersprechend heißt es 1407: *Zu dem Schenkamt gehören 24 Pfund Pfennige Marktrecht, die man lange Zeit hie zu Pextal gehabt hat auf dem Ungeld (Bl. f. Landesk. 1881, 65).* 1451 erhielt P. einen Jahr- und Wochenmarkt. Mit Errichtung der Reichsfreiherrschaft Rogendorf 1521 wurde P. der Mittelpunkt eines bedeutenden Gebietes. Neben der bürgerlichen Gemeinde erbaute der Inhaber der Herrschaft David Cathole vor 1629 auf einem Hofacker 54 Häuser des sogenannten Messerergerichtes, in welchem zehn Messerer, fünf Klingenschmiede, fünf Schlosser, fünf Schuhmacher und andere Handwerker sich ansiedelten. 1701 waren davon nur 35 Häuser bestiftet, die bis 1858 eine eigene Dorfgemeinde bildeten (REIL, Donauländchen 363). Joseph Edler von Fürnberg erbaute die Poststraße von Luberegg über P. nach Gutenbrunn und errichtete 1794 hier ein Postamt.

Marktflecken in einer beckenartigen Erweiterung des Weitentalles gelegen, ringsum von Bergen umsäumt. Im wesentlichen ein Straßenort, dessen Hauptstraße sich zu dem Hauptplatze mit Kirche und Schloß verbreitert. Außerhalb des Marktes auf freiem Felde die Annenkirche mit dem Friedhofe.

Allg. Charakt.